

Grußwort IAT, 14.03.2023

10:00 – 10:15 Uhr

Dr. Hanns-Christoph Eiden

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre und Freude, Sie alle so zahlreich zur **„34. Internationalen Arbeitstagung für die Qualitätskontrolle von Obst und Gemüse“** der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zu begrüßen.

Ich heiße Sie gleichzeitig auch herzlich im Namen des „Arbeitskreises der amtlichen Qualitätskontrolle bei frischem Obst und Gemüse“ willkommen.

Besonders freue ich mich, dass wir in diesem Jahr auch die OECD als Partnerin der Internationalen Arbeitstagung an unserer Seite haben.

Es zeigt sich immer deutlicher, dass die Herausforderungen unserer Zeit eine sehr viel intensivere internationale Zusammenarbeit nötig machen. Die OECD leistet hierbei einen außerordentlich wichtigen Beitrag und wir bedanken uns für ihre Unterstützung.

Für die diesjährige Tagung haben sich rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet. Sie kommen aus 23 Ländern. Die weiteste Anreise hatten unsere Kolleginnen und Kollegen aus Brasilien. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Sie sich auf den weiten Weg gemacht haben, um uns über Ihre Erfahrungen zu berichten. Ihnen ein ganz besonders herzliches „Welcome“ und Bem-vindo.“

Ich bin zudem sehr froh, auch Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission sowie der UNECE begrüßen zu dürfen. Ihre Anwesenheit zeigt, wie wichtig auch diesen internationalen Organisationen der Kontakt zur Praxis ist.

Sowohl im Rahmen der Europäische Union als auch im Rahmen der UNECE legen die jeweiligen Mitgliedstaaten Vermarktungsnormen fest.

Deutschland engagiert sich in beiden Organisationen für zweckmäßige Vermarktungsnormen, um den internationalen Handel mit Obst und Gemüse zu fördern. Die BLE unterstützt hierbei das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und wir arbeiten sehr gerne mit den Kolleginnen und Kollegen aus Europa und aller Welt bei der Normung und Qualitätskontrolle zusammen.

Bereits an dieser Stelle danke ich allen Referentinnen und Referenten herzlich dafür, dass sie sich die Zeit genommen haben, ihr Wissen für unsere Tagung aufzubereiten.

Ich darf Ihnen versichern, Sie finden hier ein aufmerksames und interessiertes Publikum.

Sprachbarrieren werden den Erfolg dieser Tagung nicht schmälern, denn wir haben die bewährte Unterstützung der Fachdolmetscherinnen aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Auch hierfür vielen Dank!

Wie auch schon in der Vergangenheit, möchten wir auch in dieser Tagung eine **Mischung** von großen, uns allen bewegenden globalen Themen sowie ganz praktischen Fragen der Qualitätskontrolle, in diesem Jahr von Spargel und Beerenfrüchten, präsentieren.

Den vielfältigen Vorträgen und Diskussionen zu den globalen Themen ist gemeinsam, dass sie um eine zentrale Frage der Gegenwart kreisen:

Wie gelingt uns die **Anpassung an Veränderung?**

Darum geht es, wenn die Referentinnen und Referenten über die Herausforderungen der Klimakrise, neue Vermarktungswege durch den Online-Handel **oder** die Lissabonisierung der EU-Gesetzgebung zu Obst- und Gemüse sprechen.

Wir starten als ersten Schwerpunkt mit dem Klimawandel. Er steht im Mittelpunkt des heutigen Vormittags, in dem wir die klimabedingten Veränderungen im Obst- und Gemüsesektor in Deutschland sowie weltweit, konkret am Beispiel von Südafrika, thematisieren.

Der Klimawandel stellt eine elementare Herausforderung für uns, aber noch mehr für nachfolgende Generationen dar. Die UN hat den Klimaschutz in ihre Nachhaltigkeitsziele aufgenommen.

Für den Sektor Obst und Gemüse ist in diesem Zusammenhang zudem SDG 12 „Verantwortlicher Verbrauch und nachhaltige Produktion“ relevant.

Wir alle erleben tagtäglich, wie sensibel viele Nutzpflanzenarten auf klimatische Veränderungen reagieren.

Höhere Durchschnittstemperaturen, längere Hitze- und Trockenphasen oder häufiger auftretender Hagel und Starkregen beeinflussen direkt oder indirekt

- den Ertrag,
- sowie die Entwicklung und die Qualität von Früchten und von Gemüse.

Klimabedingt ist auch ein zunehmender Schädlingsdruck und das Auftreten von neuen wärmeliebenden Schädlingen.

Als Folge der beschriebenen Herausforderungen werden sich

- nicht nur Anbaugebiete verschieben,
- auch Handelswege und Transportbedingungen werden sich durch die Vorgaben der Politik zur Anpassung an den Klimawandel verändern.
- Zudem werden Produktions- und Lieferketten in Zukunft auch nach dem Kriterium der CO₂-Einsparung gestaltet werden müssen.

Wir dürfen gespannt sein, welche Konzepte im Sektor Obst und Gemüse wirklich werden, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern und gleichzeitig die ausreichende Versorgung mit qualitativ hochwertigen Obst und Gemüse sicherzustellen.

Am Nachmittag des heutigen Tages werden wir uns dann mit einem sehr praktischen Thema, der Produktion und Kontrolle von Spargel, beschäftigen.

- Spargel ist in Deutschland die Gemüseart mit der größten Anbaufläche: Jährlich werden in Deutschland etwa 119.300 Tonnen Spargel auf etwa 22.300 Hektar angebaut.

- Pro Kopf werden etwa 1,5 Kilogramm frischer Spargel (ohne verarbeitete Ware) verbraucht. Mehr als die Hälfte der deutschen Spargelanbaufläche entfällt dabei auf nur drei Bundesländer (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg).
- Zusätzlich importiert Deutschland etwa 47.000 Tonnen Spargel – vorwiegend aus Spanien und Griechenland.

Spargel ist aber auch eine arbeitsintensive Kultur und beschäftigt viele Saisonarbeiterinnen und –arbeiter. Allerdings nimmt die Mechanisierung in den letzten Jahren stark zu. Wir sind sehr gespannt, heute die neuesten technischen Entwicklungen präsentiert zu bekommen. Aber auch die Qualität und Qualitätskontrolle von Spargel wird uns intensiv beschäftigen.

Den zweiten Konferenztag setzen wir zunächst mit einem sehr praktischen Thema fort, der Qualitätsproduktion von Beerenfrüchten.

Laut Statistischem Bundesamt wurden 2022 in Deutschland auf einer Anbaufläche von 9.340 Hektar rund 43.000 Tonnen Strauchbeeren geerntet. Die Kulturheidelbeere ist mit einer Anbaufläche von etwa 3.400 Hektar und etwa 15.500 Tonnen weiterhin die bedeutendste Strauchbeerenart in Deutschland.

- Durch die eigene Produktion kann die stark steigende Nachfrage nach Beerenfrüchten in Deutschland nicht gedeckt werden.

- So spielt der Import eine wichtige Rolle. Seit 2014 hat sich der Import nach Deutschland von Kulturheidelbeeren mehr als verdreifacht. Wichtige Lieferländer für Deutschland sind Spanien, *Portugal, Marokko, Chile und Peru.*
- Eine weitere wirtschaftlich wichtige Beerenart ist die Himbeere. Herr Moucharraf aus Marokko wird uns in die marokkanische Qualitätsproduktion von Himbeeren und Heidelbeeren einführen.
- Neben dem bereits bestehenden Standard der UNECE für Beerenfrüchte wurde 2022 auf Vorschlag von Brasilien ein neuer Standard über bestimmte subtropische und tropische Früchte beschlossen. Für Deutschland ist in diesem Standard vor allem die Kapstachelbeere wichtig. Der in Brasilien zuständige Kollege,
- Herr Bispo Oliveira, wird uns diesen neuen Standard erläutern.

Ein weiteres wichtiges, nun im wahrsten Sinne des Wortes globales Thema am zweiten Konferenztage ist die internationale Zusammenarbeit.

Wir beginnen den Nachmittag mit dem aktuellen Rechtssetzungsverfahren der EU-Kommission im Rahmen der sogenannten „Lissabonisierung“. Hierbei geht es um die Anpassung des aktuellen EU-Rechts an den Vertrag von Lissabon, in dem die Arbeitsweise der Europäischen Union geregelt ist. Im Rahmen dieser

„Lissabonisierung“ werden auch die EU-Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse revidiert.

Wir freuen uns sehr, dass der für Obst und Gemüse zuständige Kommissionsvertreter uns die Hintergründe und den aktuellen Stand der Revision erläutern wird.

Anschließend wird unser Partner der Tagung, die OECD, ihre Aktivitäten im Bereich Vermarktungsnormen vorstellen.

Am dritten Konferenztage schließlich werden wir die globalen Themen fortsetzen und uns mit dem Online-Handel von Obst und Gemüse beschäftigen.

Bereits in 2019 hatten wir hierüber diskutiert, in der Erwartung, dass der Online-Handel in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Dies geschah dann schneller als erwartet.

Während der Pandemiejahre hat der Online-Handel in Europa
- auch bedingt durch den Lockdown und die Schließung von Geschäften –
noch einmal stark zugelegt und ist zu einem Teil unseres Lebens geworden.

Er verändert nachhaltig das Zusammenspiel zwischen den Kontrollbehörden, dem Handel und den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Durch den Online-

Handel wächst die Welt weiter zusammen und dies erfordert eine Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit.

Dies betrifft auch den Obst- und Gemüsesektor. Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, einschließlich der Vermarktungsnormen, stellt die Anbieterinnen und Anbieter, aber auch die Kontrollbehörden vor neuen Herausforderungen.

Für einen reibungslosen Online-Handel ist wichtig, dass die Kundinnen und Kunden vor dem Kauf auch im Internet alle gesetzlich vorgeschriebenen Informationen erhalten. Die Kontrollorgane müssen in der Lage sein, ihrem Kontrollauftrag nachzugehen und fehlerhafte Geschäfte zeitnah zu beanstanden.

Eine Herausforderung ist dabei, wenn der Betreiber der Webseite sich im Ausland befindet. Das erfordert eine viel stärkere Zusammenarbeit der Kontrollbehörden über Grenzen hinweg.

Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung des Online-Handels in den letzten Jahren, haben wir uns entschlossen, das Thema wieder in das Programm aufzunehmen.

Deshalb haben wir Vertreterinnen aus Frankreich und Schweden eingeladen, die

uns die Situation für die Kontrolle des Online-Handels in ihren Ländern schildern werden. Ich bin gespannt, welche Impulse sich daraus für eine vertiefte Zusammenarbeit ergeben.

Ich hoffe, Ihnen allen bietet das Programm der diesjährigen internationalen Kontrolltagung spannende Anregungen und ich würde mich freuen, wenn Sie die Konferenz auch zum regen Gedankenaustausch nutzen werden, der in den letzten Jahren Pandemie-bedingt viel zu kurz gekommen ist.

In diesem Sinn wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Konferenz und übergebe das Wort an Herrn Brambila-Macias von der OECD.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.